

REGIONALDOSSIER ZUM PFLEGearBEITSMARKT IN DARMSTADT, KREISFREIE STADT

DATEN AUS DEM HESSISCHEN PFLEGEMONITOR

(WWW.HESSISCHER-PFLEGEMONITOR.DE)

ERSTELLT VOM:

Institut für Wirtschaft, Arbeit und Kultur (IWAK)
Goethe-Universität Frankfurt am Main
Eschersheimer Landstraße 121-123
60322 Frankfurt a.M.
Ansprechpartner: Dr. Oliver Lauxen (069-798-25457, lauxen@em.uni-frankfurt.de)

IM AUFTRAG DES:

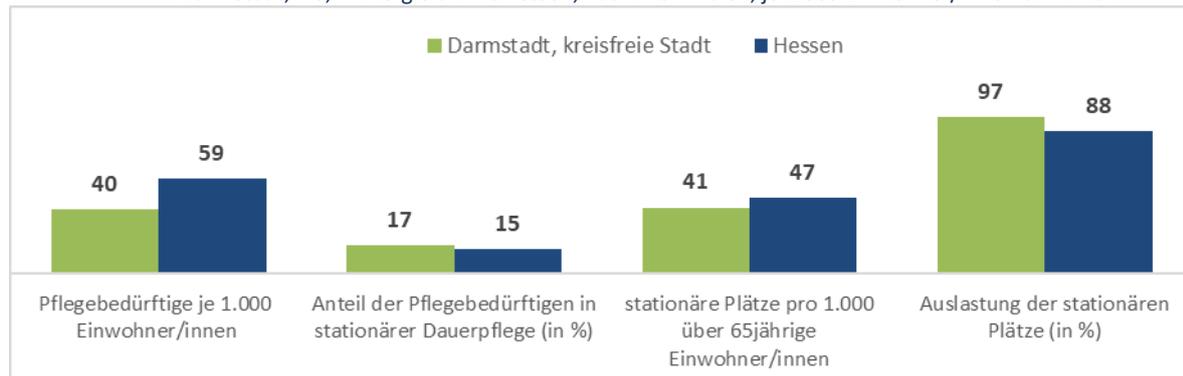
Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration (HMSI)
Sonnenberger Straße 2/2a
65193 Wiesbaden

1. PFLEGEINFRASTRUKTUR AUF EINEN BLICK

In der kreisfreien Stadt Darmstadt gibt es 29 ambulante Pflegedienste und 17 stationäre Pflegeeinrichtungen mit 1.141 Plätzen. Der Anteil der Pflegebedürftigen, die Leistungen aus der Sozialen Pflegeversicherung erhalten, an der Bevölkerung ist deutlich geringer als in Hessen insgesamt. Dafür lebt mit 17 Prozent ein leicht überdurchschnittlich hoher Anteil in stationären Pflegeeinrichtungen. Die dafür benötigte pflegerische Infrastruktur erscheint unterdurchschnittlich gut ausgebaut. Die Auslastung der stationären Plätze liegt deutlich über dem hessischen Durchschnitt.

ABB. 1: PFLEGEINFRASTRUKTUR ZUM 31.12.2021

Darmstadt, kFS, im Vergleich mit Hessen, nach Merkmalen, je 1.000 Einwohner/innen bzw. in %



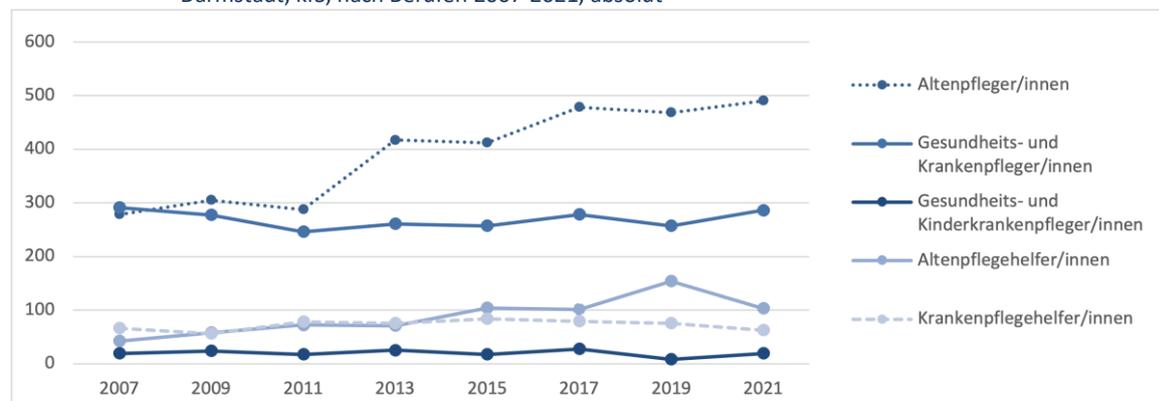
Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

2. BESCHÄFTIGTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Ein Zeitvergleich der Beschäftigtenbestände seit 2007 zeigt, dass die Altenpfleger/innen seit 2009 die am stärksten vertretene Berufsgruppe sind. Zwischen 2011 und 2013 sowie zwischen 2015 und 2017 sind die Beschäftigtenzahlen sprunghaft gestiegen. Zwischen 2017 und 2019 war die Zahl der in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen beschäftigten Altenpfleger/innen sowie Gesundheits- und Krankenpfleger/innen allerdings leicht rückläufig, zwischen 2019 und 2021 ist der Beschäftigtenstand wieder gewachsen. Ein Rückgang der Beschäftigtenzahlen zwischen 2019 und 2021 zeigt sich in der Altenpflegehilfe.

ABB. 2: ENTWICKLUNG DER BESCHÄFTIGUNG IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN

Darmstadt, kFS, nach Berufen 2007-2021, absolut



Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

Die Altersstruktur der examinieren Pflegefachkräfte erlaubt Rückschlüsse auf altersbedingte Berufsaustritte in den kommenden Jahren. Die Daten beziehen sich dabei ausschließlich auf den Bereich der

ambulanten und stationären Pflege. Von den Beschäftigten sind 9 Prozent über 61 Jahre alt. 28 Prozent der Pflegefachkräfte gehören zur Altersgruppe zwischen 51 und 60 Jahren. Mit 41 Prozent sind weniger als die Hälfte der Fachkräfte in der Stadt jünger als 41 Jahre. Diese Zahlen sprechen für einen im hessischen Vergleich leicht überdurchschnittlichen altersbedingten Ersatzbedarf in den kommenden Jahren.

TABELLE 1: ALTERSSTRUKTUR DER PFLEGEFACHKRÄFTE IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGEINRICHTUNGEN
Darmstadt, kFS, Altersstruktur der Pflegefachkräfte im Jahr 2021, absolut und prozentual

	Unter 41 Jahre	41 – 50 Jahre	51 – 60 Jahre	61 Jahre und älter	Insgesamt
Darmstadt	41%	22%	28%	9%	100%
Hessen	43%	23%	25%	9%	100%

Quelle: Pflegestatistik (Hessisches Statistisches Landesamt)

3. AKTUELLE LAGE AUF DEM PFLEGearBEITSMARKT

Zur Abbildung der Arbeitsmarktlage wird das Angebot an Pflegekräften (Absolventen/innen der Pflegeausbildungen und vermittelbar arbeitslose Pflegekräfte) der Nachfrage der Krankenhäuser, Rehabilitationskliniken und ambulanten sowie stationären Pflegeeinrichtungen gegenübergestellt. Im Ergebnis steht ein Saldo, der zeigt, ob das Angebot ausreichte, um die Nachfrage zu decken. Ein negativer Saldo steht für einen Mangel an Pflegekräften, ein positiver Saldo für einen Angebotsüberhang.

3.1 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE, DIFFERENZIERT NACH ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

In der kreisfreien Stadt Darmstadt wurden im Jahr 2022 weniger Altenpfleger/innen von den Einrichtungen gesucht, als auf dem regionalen Pflegearbeitsmarkt verfügbar waren. Rein rechnerisch ergab sich ein Angebotsüberhang von 24 Personen. Auch in der Altenpflegehilfe hat das Angebot weitgehend ausgereicht, um die Nachfrage zu decken. Für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen sowie für Krankenpflegehelfer/innen waren Angebot und Nachfrage jedoch im Ungleichgewicht. Dem regionalen Arbeitsmarkt fehlten 51 Krankenpfleger/innen und 35 Krankenpflegehelfer/innen.

TABELLE 2: ANGEBOT, NACHFRAGE UND SALDO

Darmstadt, kFS, nach Berufen und Merkmalen, 2022, absolut

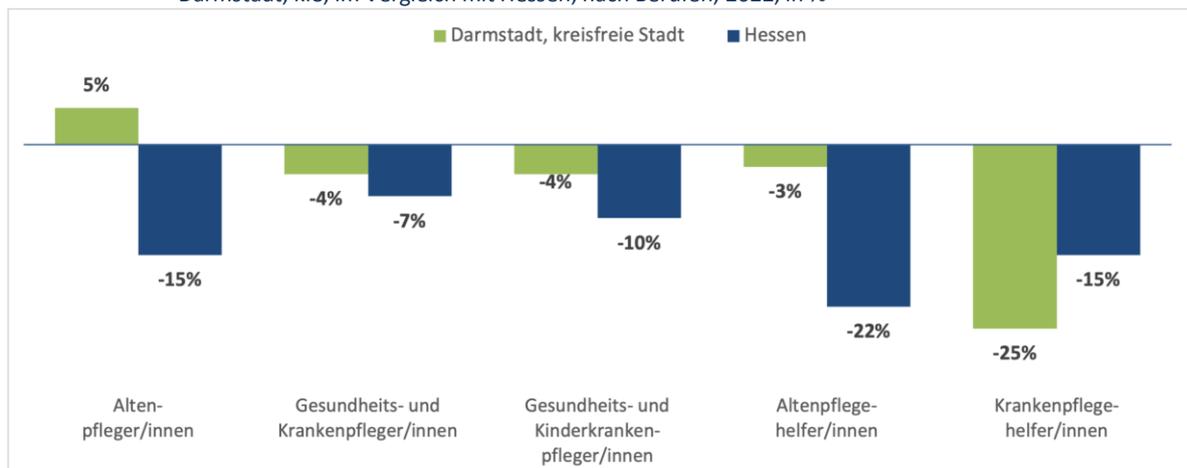
	Angebot (Absolventen/innen + Arbeitslose)	Nachfrage	Saldo
Altenpfleger/innen	108	84	24
Gesundheits- und Krankenpfleger/innen	81	132	-51
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/innen	26	36	-10
Altenpflegehelfer/innen	70	73	-3
Krankenpflegehelfer/innen	11	46	-35

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

3.2 AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND

Setzt man den Saldo in Bezug zum Beschäftigtenstand, erkennt man, um wie viel Prozent der Beschäftigtenstand erweitert werden müsste, um die Nachfrage der Einrichtungen vollständig zu decken. In der kreisfreien Stadt Darmstadt zeigt sich lediglich für die Berufsgruppe der Krankenpflegehelfer/innen ein Fachkräfteengpass, der im Vergleich der hessischen Kreise und kreisfreien Städte überdurchschnittlich hoch ausfällt. Die Lücke von 35 fehlenden Krankenpflegehelfer/innen entspricht 25 Prozent des Beschäftigtenstandes (Landesschnitt: 15 Prozent).

ABB. 3: AKTUELLE ARBEITSMARKTLAGE IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND (in %)
Darmstadt, kFS, im Vergleich mit Hessen, nach Berufen, 2022, in %



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AMBULANTEN UND STATIONÄREN PFLEGE-EINRICHTUNGEN

4.1 ZUKÜNFTIGER BEDARF

Die demografische Entwicklung führt bei gleichbleibender Versorgungsquote zu einem Anstieg an Pflegebedürftigen in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen. Bis zum Jahr 2035 wird für die Stadt Darmstadt ein Anstieg um 34 Prozent, bis 2040 ein Anstieg um 52 Prozent vorausgerechnet. Der prognostizierte Anstieg in Darmstadt liegt leicht unter dem hessischen Landesdurchschnitt.

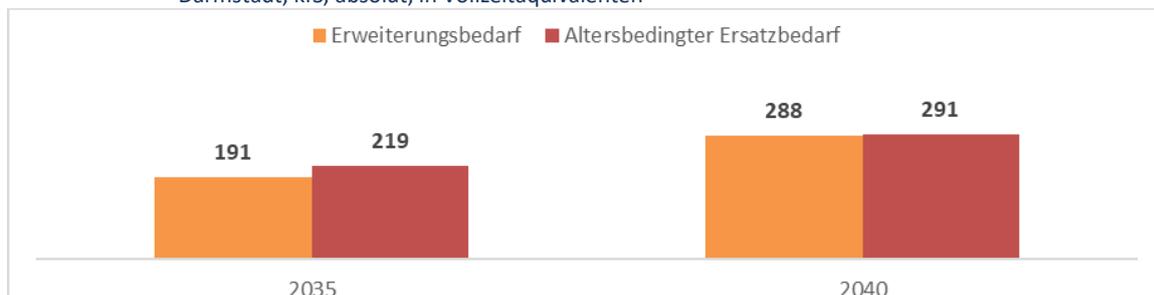
TABELLE 3: Prognose der Pflegebedürftigen (über 60 Jahre) in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen
Darmstadt, kFS, absolut und prozentual

	2021	2035	2040
Anzahl	2.276	3.059	3.455
Veränderung zu 2021 in der Stadt in %		34%	52%
Veränderung zu 2021 in Hessen in %		36%	55%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

Um die steigende Zahl älterer pflegebedürftiger Personen zu versorgen, bedarf es mehr Pflegefachkräfte in den Einrichtungen (Erweiterungsbedarf). Andererseits wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs in Darmstadt in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 4: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN DER ALTENHILFE IN 2035 UND IN 2040
Darmstadt, kFS, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

4.2 ZUKÜNFTIGER BEDARF IM REGIONALEN VERGLEICH

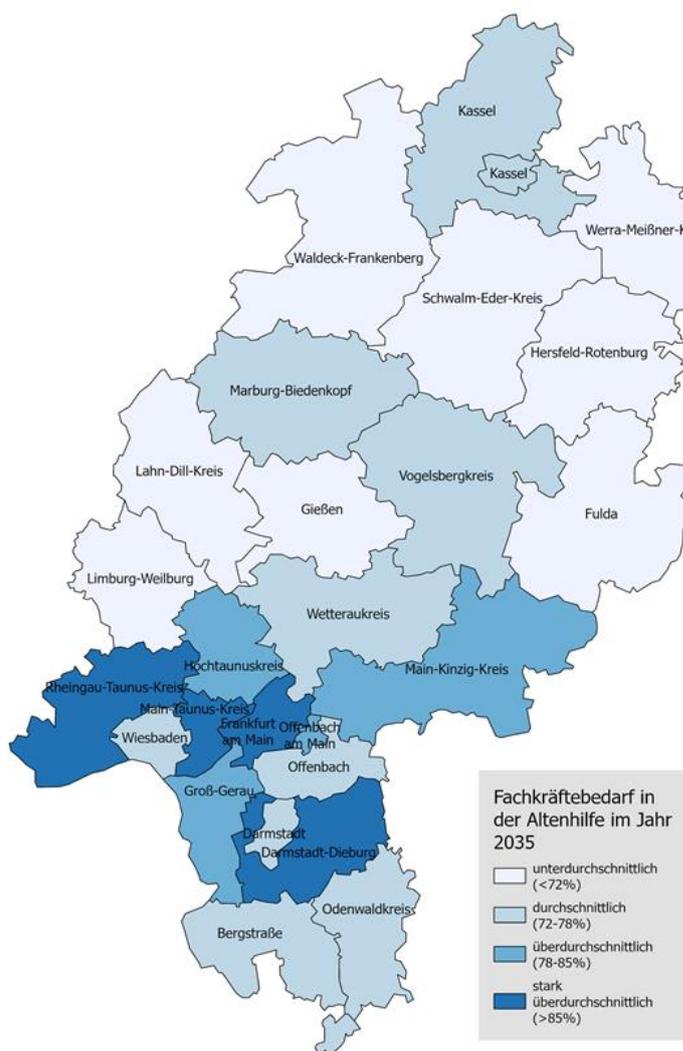
In allen Regionen Hessens werden zukünftig deutlich mehr Pflegefachkräfte als derzeit benötigt. Im regionalen Vergleich ist der zukünftige Bedarf an Pflegefachkräften in den ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen in der kreisfreien Stadt Darmstadt durchschnittlich hoch. Dies wird deutlich, wenn man den altersbedingten Ersatzbedarf und den Erweiterungsbedarf addiert und in Bezug zum Beschäftigtenstand des Jahres 2021 setzt.

TABELLE 4: Erweiterungs- und Ersatzbedarf an Pflegefachkräften im Jahr 2035 in Bezug zum Beschäftigtenstand 2021
Darmstadt, KfS, in %

	Darmstadt	Hessen
Erweiterungsbedarf	34%	36%
Ersatzbedarf	39%	41%
Gesamt	74%	76%

Quelle: Hessischer Pflegemonitor

ABB. 5: ERWEITERUNGS- UND ERSATZBEDARF AN PFLEGEFACHKRÄFTEN IN 2035 IN BEZUG ZUM BESCHÄFTIGTENSTAND 2021

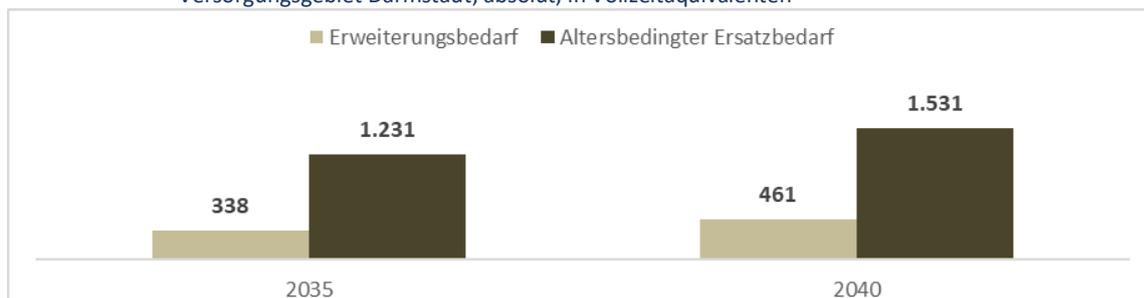


Quelle: Hessischer Pflegemonitor

5. ZUKÜNFTIGER FACHKRÄFTEBEDARF IN AKUTKRANKENHÄUSERN

Die demografische Entwicklung geht auch im Krankenhaussektor bei gleichbleibender Versorgungsquote mit einem Erweiterungsbedarf einher. Zudem wird ein beträchtlicher Teil der derzeit noch tätigen Pflegefachkräfte altersbedingt aus dem Erwerbsleben ausscheiden (Ersatzbedarf). Der altersbedingte Ersatzbedarf übersteigt den Erweiterungsbedarf deutlich. Die folgende Abbildung zeigt das Ausmaß des Erweiterungs- und Ersatzbedarfs im Versorgungsgebiet Darmstadt (Darmstadt, Darmstadt-Dieburg, Bergstraße, Groß-Gerau, Odenwaldkreis) in den Jahren 2035 und 2040 bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen.

ABB. 6: ZUSÄTZLICHER PFLEGEFACHKRÄFTEBEDARF IN KRANKENHÄUSERN IN 2035 UND IN 2040
Versorgungsgebiet Darmstadt, absolut, in Vollzeitäquivalenten



Quelle: Hessischer Pflegemonitor

6. DER PFLEGearBEITSMARKT IM ÜBERBLICK

Die Infrastruktur im Bereich der stationären Pflege ist in der kreisfreien Stadt Darmstadt unterdurchschnittlich gut ausgebaut. Die Auslastung der stationären Plätze liegt deutlich höher als im Landesdurchschnitt. Fachkräfteengpässe zeigen sich aktuell für Gesundheits- und Krankenpfleger/innen und für Krankenpflegehelfer/innen. Für Altenpfleger/innen ergaben sich dagegen rein rechnerisch Angebotsüberhänge. In Zukunft ist von einem im Landesvergleich durchschnittlich hohen zusätzlichen Bedarf an Pflegefachkräften in ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen auszugehen. Der Beschäftigtenstand müsste bis zum Jahr 2035 dennoch um 74 Prozent erweitert werden, um das derzeitige Versorgungsniveau zu halten (Landesschnitt: 76 Prozent). Auch im Krankenhaussektor muss der Beschäftigtenstand deutlich erweitert werden. Insbesondere der altersbedingte Ersatzbedarf ist dort als beträchtlich anzusehen.